



PROTOKOLL

DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2017, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 24. August 2017** **19.00 – 21.00 Uhr**
in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **18 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (FDP), Daniel Borer (SP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Urs Hinnen (die Grünen), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Renzo Louidice (SP), Andreas Neuenschwander (SVP), Urs Schüpbach (SP), Christian Schwyn (SVP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marco Torsello (FDP), Patrick Waibel (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Stephan Rawyler

3 Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Christian Di Ronco, Ruedi Meier

Gemeindeschreiberin: Janine Rutz

Aktuarin: Sandra Ehrat

Vorsitz ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Entschuldigungen - GR Dino Tamagni
- ER Nil Yilmaz (SP)
- ER Jakob Walter (parteilos)

Protokoll Das Protokoll der 4. Sitzung vom 15. Juni 2017 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen Die Einwohnerratssitzung vom 28. September 2017 wird aufgrund fehlender verhandlungsbereiter Geschäfte nicht stattfinden.

Im Vorfeld der Budgetsitzung vom 16. November 2017 – das ist dann die nächste Einwohnerratssitzung – habe ich für den Einwohnerrat und den Gemeinderat eine Besichtigung der Baustelle Grünerbaum zusammen mit dem Architekten und Michel Rubli von der SIG organisiert. Interessierte Ratsmitglieder treffen sich um 17.30 Uhr beim Portier der SIG. Die Führung dauert zirka eine Stunde, sodass wir um 19.00 Uhr mit der ordentlichen Sitzung in der Rhyfallhalle beginnen können. Diese Infos werden Sie dann auch auf der Einladung zur Budgetsitzung vom 16. November 2017 finden.



Traktandenliste

1. Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Abfallverordnung.
Umsetzung der Motion Nr. 2016/1 von Marcel Stettler (CVP) vom 1. März 2016 mit dem Titel: Abfallkonzept bezüglich Abfallsäcke und Abfallmarken.
Einsetzung einer 5er-Kommission an der ER-Sitzung vom 11. Mai 2017.
2. Interpellation Nr. 2017/1 von Sara Jucker (SVP) vom 11. Juli 2017 betreffend Nutzung des Trottentheaters.
3. Interpellation Nr. 2017/2 von Bernhard Koller (EDU) vom 4. August 2017 betreffend Nutzung der Burgunwiese.

Die Traktandenliste wird genehmigt.



Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 11. Mai 2017:

1. **Interpellation Nr. 2017/1 von Sara Jucker (SVP)** vom 11. Juli 2017 betreffend Nutzung des Trottentheaters.
2. **Interpellation Nr. 2017/2 von Bernhard Koller (EDU)** vom 1. August 2017 betreffend Nutzung der Burgunwiese.
3. **Beantwortung Kleine Anfrage 2017/2 von Arnold Isliker (SVP)** betreffend Entschädigung an VBSH während Veranstaltungen im Dorfkern.
4. **Kommissionsbericht betreffend Teilrevision der Abfallverordnung.**
5. **Änderung der Geschäftsordnung des Einwohnerrates, Artikel 5 im Ratsbüro von Arnold Isliker (SVP) vom 22. August 2017.**

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)**
Einsetzung einer 7er-Kommission an der ER-Sitzung vom 10. November 2016.

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung).
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2016/4 von Renzo Lojudice (SP)** vom 29. März 2016 mit dem Titel: Kinderfreundliche Gemeinde.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe einen Wunsch. Anlässlich der 1. August Feier musste ich feststellen, dass der Einwohnerrat durch grosszügige Abwesenheit gegläntzt hat. Die Herren und Damen vom Gemeinderat sind bemüht gewesen, die Gäste zu verköstigen und zu bedienen und ich habe lediglich festgestellt, dass wir als Vertreter des Volkes vom Einwohnerrat sehr knapp vertreten waren. Ich möchte Euch bitten, dass wir im nächsten Jahr etwas vollzähliger erscheinen werden.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich möchte auf eine Veranstaltung hinweisen. Am Samstag, 9. September 2017 finde der Tag des Denkmals statt speziell in Neuhausen unter dem Titel "Wiederentdecker Pioniergeist". Ich werde noch bemüht sein, dass Sie alles diese Einladung per Post kriegen. An diesem Tag werden diverse Rundgänge durchgeführt, wie z.B. im SIG Areal etc.



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Teilrevision der Abfallverordnung

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Auf Antrag des Einwohnerrates wurde an der Sitzung vom 11. Mai 2017 eine 5-er Kommission mit 19 : 0 Stimmen, einstimmig, beschlossen.

Die Kommission setzte sich wie folgt zusammen:

Marcel Stettler (CVP), Präsident
Marco Torsello (FDP)
Urs Hinnen (ÖBS)
Bernhard Koller (EDU)
Jakob Walter (parteilos)

Eintreten fand damals nicht statt.

Die Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat mit 5 : 0 Stimmen, einstimmig, dem Bericht und Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Zu diesem Traktandum werde ich als Präsident des Einwohnerrates und als Präsident vorberatenden Kommission meiner Vizepräsidentin ER Sara Jucker (SVP) das Wort übergeben. Sie wird uns somit durch dieses Traktandum führen.

Ergänzungen:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich stelle den Antrag auf Rückweisung von Traktandum 1 und begründe das folgendermassen. Wir haben am 12. Mai das Postulat von ER Marcel Stettler (CVP) in eine Motion umgewandelt. Im Postulat war lediglich die Rede von den Gebührensäcken. Wir stehen nun vor dem Resultat, dass uns eine Teilrevision der Abfallverordnung vorgelegt wird. Das ist eigentlich undiskutabel. Mit dieser Vorgehensweise sind wir nicht einverstanden, ging es doch lediglich um die Abfallsäcke. Wenn die Kommission beinahe 2 Monate Zeit braucht um zu tagen, ist das nicht unser Problem auch wenn die Zeit eilt, dass das Konzept auf den 1. Januar 2018 eingeführt werden sollte. Fazit: Am 15. Juni 2017 wurde im Einwohnerrat beschlossen, dass die Motion überwiesen wird. Beinahe 2 Monate später hat die Kommission das erste Mal getagt. Am 14. August 2017 wurden wir per Mail darauf hingewiesen über den Kommissionsbericht und informiert mit der Begründung, dass dann der Kommissionsbericht und die Verordnung in schriftlicher Form vorliegt. Am 15. August 2017 hatten wir Fraktionssitzung. Das ist lediglich ein Tag Vorlaufzeit. So geht das nicht! Wir werden den Anträgen nicht zustimmen und es ist folgendermassen. Es ist auch die Rede von den Unterflurcontainern. Das ist ein Problem, das angegangen werden müsste und ist auch nicht von der Hand zu weisen, dass das zukunftsweisend sein wird. Aber, es ist auch noch von der Rede, einer Neuanschaffung von einem Kehrrichtfahrzeug. Die Kosten wurden da auf Fr. 70'000.00 bis Fr. 80'000.00 geschätzt. Ich habe mich letzte Woche bei der Firma Larag erkundigt, welche solche Fahrzeuge verkauft und auch bei der Firma Ochsner. Das sind also Kosten, die sind in der



Grössenordnung von Fr. 150'000.00, wenn man einen Kran will um die Container zu leeren. Demzufolge, müsste auch abgeklärt werden, ob die Leerung der Container durch die Stadt erfolgen kann oder die ganze Abfallentsorgung durch Fremde ausgeführt werden kann. Es ist ein Konzept zu erstellen. Was die Anschaffung plus Personal plus Betriebskosten gegenüber einem privaten Angebot kosten würde, da das Fahrzeug in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall meines Wissens nicht zu 100 % ausgelastet ist und man allenfalls Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen oder mit einer fremden Anbieterin prüfen sollte. Deswegen beantrage ich Rückweisung von Traktandum 1. Es ist entweder eine neue Kommission zu bilden oder die alte Kommission nimmt sich der ganzen Sache nochmals an und schaut dann, dass wir auf die nächste Einwohnerratssitzung Zahlen und Fakten dazu haben, die stichfest sind.

Eintreten:

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Wie bereits erwähnt wurde, brauchten wir eine gewisse Zeit, bis wir ein Datum gefunden haben um die Kommissionssitzung abzuhalten. Im Vorfeld der Kommissionssitzung hatten wir die Möglichkeit an das Baureferat zu Herrn Thomas Müller Fragen zur Vorlage zu stellen. Es haben fast alle Mitglieder der Kommission diese Aufforderung für sich in Anspruch genommen und Fragen gestellt, welche auch dann beantwortet wurden und zum Teil im Kommissionsbericht wie in den einzelnen Abschnitten der Vorlage korrigiert wurden und auch beantwortet wurden. Über das Eintreten auf die Vorlage gab es eigentlich keine grossen Wortmeldungen. Das war in der Kommission einstimmig. Das ist auch so zu lesen. Mehr zu diskutieren gab, wie schon mehrfach erwähnt, die ganze Thematik der Unterflurcontainer so dass einiges was ich als Vorstoss gemacht habe bezüglich der Gebührensäcke, diese Thematik schon fast ausser Acht gelassen wurde. Es freut mich natürlich, dass die Säcke kein Thema sind, sondern dass das eigentlich klar ist. In der Detailberatung wurden dann die Fragen nochmals klar untermauert und auch beantwortet und es gab auch zu diskutieren. Die Fehler bei den 110 Liter Säcken wurde auch korrigiert und auch als richtig empfunden, dass dies so neu beschriftet wird. Die ganze Thematik der Abfallsünder, wie diese zu behandeln sind, da gibt es sowohl bei den herkömmlichen Containern wie auch bei den Unterflurcontainern Möglichkeiten, die Abfallsünder zu büssen, wenn man sie dingfest machen kann. Bezüglich der Preise, ER Arnold Isliker (SVP), hier habe ich lediglich von den Mehrkosten gesprochen. Ein Kommunalfahrzeug, welches als Kehrrichtfahrzeug genutzt wird, kostet um die Fr. 400'000.00 bis Fr. 500'000.00 in den heutigen Versionen. Die Zusatzausrüstung, die liegt je nach Modell zwischen Fr. 50'000.00 bis Fr. 70'000.00 höher. Diese Information haben wir vom Bauamt. Ich muss diese als wahr und getreu nehmen. Es gibt da wahrscheinlich vom normalen Fahrzeug bis zum Rolls Royce alles. Ich denke, da muss man dann schauen, dass man das Richtige beschaffen würde. Das sind die Informationen, die ich habe. Bezüglich der Gebührensäcke liegen die Vorteile klar auf der Hand, so dass wir mit einer Firma zusammenarbeiten würden, die heisst Petroplast AG. Diese hat sehr grosse Erfahrungen im Umgang mit den Gebührensäcken, so wie auch die Grossverteiler Migros und Coop, welche da so oder so ins Boot geholt werden können. Die Schreiben, welche wir hatten zur Diskussionsgrundlage, das Schreiben des Preisüberwachers wie auch das Schreiben des Kantons wurde zuvorkommend behandelt und all diese Anträge, die vom Kanton gestellt wurden, sind in die Verordnung eingeflossen. Grössere Diskussionen gab es bei den Artikeln 2 und 3. Da wurde wirklich intensiv diskutiert zum ganzen Thema der Unterflurcontainer. Es gab pro und contra Voten. Es gab auch gewisse Unbekanntheiten. Es ist klar, dass sicher beide System Vor- und Nachteile haben, wie alles in unsere Leben. Wir haben dann auch über den Absatz 2 und 3 abgestimmt und es war so, dass das Resultat, wie im Kommissionsbericht geschrieben, mit 3 zu 2 Stimmen für die Unterflurcontainer ausgefallen ist. Alle anderen Änderungen war die Kommission einstimmig dafür. So kamen wir dann zur Schlussabstimmung und zur



Beschlussfassung. So empfiehlt die Kommission dem Einwohnerrat einstimmig mit 5 zu 0 Stimmen den Anträgen des Gemeinderates zu folgen.

Da ich das Wort nun schon habe komme ich noch zum Bericht der CVP. Wir haben dies auch beraten und haben die Vorlage durchbesprochen und die CVP ist klar für Eintreten und wird auch den Anträgen des Gemeinderates zustimmen. In der Detailberatung kann es sicher noch Fragen zu einzelnen Punkten geben. Besten Dank

ER Daniel Borer (SP)

Die SP hat diesen Bericht und Antrag auch beraten. Der erste Teil, wo es um die Gebührensäcke geht, der ist so unbestritten, da wollen wir kein Wort darüber verlieren. Das werden wir sowieso gutheissen, da die Gemeinde damit Geld spart. Der Punkt, welcher etwas zu diskutieren gab, sind die Unterflurcontainer. Es ist tatsächlich so, dass auch bei uns die Meinung nicht vollständig homogen ist. Die grosse Mehrheit ist aber der Meinung, dass diese Unterflurcontainer etwas Gutes sind und dass diese Unterflurcontainer beschafft werden sollten und dass diese Revision der Abfallverordnung vorgenommen wird. Der Grund, weshalb wir der Meinung sind, dass diese Unterflurcontainer gut sind, ist erstes Mal, die Container, die herumstehen stinken. Die neuen Container verschwinden unter dem Boden, vor allem im Zentrum. Dann hoffen wir, dass herumliegende Säcke auch verschwinden und dass diese von den Tieren nicht mehr aufgerissen werden. Das Entsorgen wird so viel einfacher und das ist einfach eine fortschrittliche Lösung, wie das mehrere grössere Städte und Gemeinden schon seit längerem haben z.B. Winterthur, Zürich, Schaffhausen etc. Sie praktizieren das mit Erfolg. Natürlich kostet das etwas und macht Mehrkosten. Wir vertrauen auch, was im Kommissionsbericht steht, dass uns das Bauamt die richtigen Daten angibt. Wissen auch darauf, dass es unterschiedliche Zahlen gibt. Auch beim Typ des Fahrzeuges sind Unterschiede möglich. Da vertraue ich ganz auf den Gemeinderat und da bin ich überzeugt, dass der Gemeinderat sich für das richtige Fahrzeug entscheidet. Wenn diese Mehrkosten Fr. 50'000.00 bis Fr. 70'000.00 sind, dann muss man sagen, es sind in etwa Fr. 5'000.00 pro Jahr Mehrkosten, bis dieses Fahrzeug abgeschrieben und amortisiert ist und da muss ich sagen, Fr. 5'000.00, damit wir anschliessend eine saubere Abfallentsorgung haben, da können Sie ja nicht wirklich nein sagen. Da geben wir für andere Sachen wirklich "dümmer" Geld aus! Da muss man einfach ja sagen. Meine Kollegen aus der SP sehen das gleich und deshalb werden wir eintreten und wir werden auch diesem Bericht und Antrag zustimmen.

ER Marco Torsello (FDP)

Die FDP-Fraktion hat gründlich und intensiv diesen Bericht und Antrag diskutiert. Ursprünglich ging es ja mal um die Grundproblematik der Abfallsünder. Ob das dann mit der neuen Abfallverordnung besser wird, wissen wir nicht. Allerdings wird die hauptsächliche Änderung sein, dass es die Marke nicht mehr gibt, sondern den Gebührensack. Das ist durchaus sinnvoll. Jetzt gerade ist es für die Mitarbeiter der Gemeinde Neuhausen ziemlich schwierig. Man muss immer die Säcke drehen, bis man da mal die Abfallmarke findet. Vielleicht löst sie sich irgendwie ab, denn so gut kleben diese ja auch nicht. Mit dem Gebührensack kann man dem entgegenwirken und die Arbeit so wesentlich erleichtern. Zusätzlich wird das Ganze auch etwas günstiger. Fr. 2.35 kostet die Abfallmarke bisher. Nachher gibt es einen Abfallsack für Fr. 2.35. Bisher musste man die Abfallmarke kaufen und zusätzlich noch den Abfallsack. Die Unterflurcontainer sind die Zukunft. Wir dürfen nicht ausser Acht lassen, die Schweiz wächst weiter und wir haben Platzprobleme. Es wird verdichtet gebaut. Vielleicht nicht heute und auch nicht morgen, aber das ist die Zukunft. Dafür dürfen wir nicht unsere Augen schliessen. Die Unterflurcontainer fassen mehr als normale Container. Das ist schon ein Unterschied. Die Fachleute in der Kommission haben sich sehr positiv geäussert gegenüber diesen Unterflurcontainern. Wir alle können darüber wer weisen, aber schlussendlich muss man diesen



Fachleuten mal Vertrauen schenken. Das ist eine gute Sache und es gibt auch verschiedene technische Systeme. Wir denken, dass das Ganze eine gute Sache ist und wir werden das anschliessend auch entsprechend unterstützen.

ER Urs Hinnen (Die Grünen)

Wir von der AL/Die Grünen-Fraktion finden die Einführung der Abfallsäcke eine gute Sache. Was wir weniger gut finden ist, dass das Sperrgut vollumfänglich wegfällt. Das ist in diesem Sinne für Personen ohne Fahrzeuge ein Nachteil. Wir finden die Unterflurcontainer eine gute Sache und hoffen auch, dass diese kommen werden. Wir sehen auch, dass das sicher eine gute Lösung für grössere Überbauungen ist. Es stinkt weniger und man hat mehr Platz. Vielleicht könnte man in Zukunft das Gewicht des Abfalls messen. In einigen Gemeinden in der Schweiz wird das bereits praktiziert um die Abfallmengen genau zu berechnen. Wir denken auch, dass es eine gute Sache ist, wenn die Abfallsäcke auf der Strasse verschwinden und diese Sauerei verschwindet. Vielleicht könnte man auch in Zukunft schauen bei einer Totalrevision der Abfallverordnung, dass gar keine Abfallsäcke mehr auf der Strasse stehen, sondern dass Sammelcontainer gebaut werden. Wir möchten diesen Schritt unterstützen und werden zustimmen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Unsere Fraktion unterstützt die Motion von ER Marcel Stettler (CVP) vollkommen wegen den Abfallsäcken. Dem steht gar nichts im Wege. Wir verschliessen uns auch nicht gegen die Unterflurcontainer, aber wir möchten wissen, was für Unterflurcontainer in der Gemeinde Neuhausen angeschafft werden sollen. In der Stadt Schaffhausen hat es solche viereckigen Kisten. Dann gibt es auch noch das System Molok. Das ist auch sehr verbreitet. Das sind die runden Behälter. Das Molok System ist das einfachere Verfahren und dann kann man auch ein einfacheres Fahrzeug anschaffen. Das ist nicht von der Hand zu weisen und genau deshalb möchten wir vorher wissen, wohin geht die Reise mit den Containern. Wegen dem Stinken muss ich dann schon noch präzisieren. Diessenhofen verlegte die Container wieder in den Werkhof und raus aus der Altstadt, in ein Gelände, wo die Container nicht auffallen und wo der Gestank im Sommer bei dieser Hitze nicht so störend ist. Das ist genau diese Angelegenheit, die ich noch genau abgeklärt haben möchte. Das Papier, das uns vorliegt ist zu spät gekommen. Die Kommission hätte einen Monat früher tagen können und dann hätten wir genug Zeit gehabt um uns darüber zu unterhalten, welche Fragen wir noch haben. So geht das nicht! Wir bekommen das am Montag per Mail und dann heisst es, es wird am Donnerstag noch in schriftlicher Form verteilt. Deswegen stören wir uns an der ganzen Sache und es muss sorgfältig abgeklärt werden, welcher Typ Unterflurcontainer für die Gemeinde Neuhausen und die privaten Anwender in der Gemeinde kommen sollen. Übrigens habe ich einen Antrag gestellt, dass das Traktandum 1 zurückzuweisen ist. Bevor wir in die Detailberatung kommen, möchte ich darüber abstimmen.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Besten Dank für die weitgehende positive Aufnahme dieses Geschäftes. Der Kommissionspräsident hat bereits das wesentliche gesagt. Ich möchte Ihnen noch mitteilen, dass Seitens des Gemeinderates klar ist, dass wir uns der Variante der Kommission anschliessen. Mit diesen kleinen Änderungen, die die Kommission vorgenommen hat, erklären wir uns selbstverständlich gerne einverstanden. Ich habe mich offen gestanden sehr lange gegen Unterflurcontainer gewehrt, weil ich immer gedacht habe, das sei etwas für Grossstädte. Das braucht es nicht unbedingt hier in Neuhausen am Rheinfall. Wir sind jetzt aber im Zeitpunkt, dass wir ohnehin ein neues Fahrzeug anschaffen müssen. Unser bisheriges Fahrzeug hat leider ungeplant den Geist aufgegeben; es war



die Schaltung. Es hat sich nicht rentiert, das Fahrzeug zu flicken. Wir haben damals ein Occasionsfahrzeug gekauft. Uns war irgendwie schon bewusst, dass irgendein Mangel vorhanden ist, das war dann auch der Fall und wir haben das behoben. In der Zwischenzeit ist das Fahrzeug am Ende seiner Lebensdauer angekommen. Das Bauamt resp. das Tiefbauamt hat sich nicht zuletzt über neue Möglichkeiten orientiert und hat auch schon Offerten eingeholt und diese belaufen sich mit dem System für die Leerung von Unterflurcontainern auf Fr. 400'000.00. Das ist auch genau der Betrag, den der Gemeinderat letzte Woche an der Budgetberatung ins Budget 2018 in die Investitionsrechnung aufgenommen hat. Sie werden aber noch Gelegenheit haben über dieses Fahrzeug zu diskutieren. Es sind weitere Fr. 200'000.00 vorgesehen für eine elektrische Variante. Es wird sicher noch Raum und Zeit geben, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen, welches das richtige Fahrzeug ist.

Container verbreiten nicht den Duft von Chanel Nr. 5, das ist so und Diessenhofen hat sich meines Erachtens zu Recht entschieden am Standort, wo sie gebaut wurden, zu schliessen. Sie waren nämlich dort an einem Ort, wo die Sonne sehr stark hin strahlt und damit sich auch eine enorme Wärme entwickelt und zweitens waren sie sehr nahe bei einem Wohngebiet. Das ist das Phänomen, das wir auch bei konventionellen Containern haben, wenn sie auf der anderen Seite der Hecke, wo ein Container steht einen Gartensitzplatz haben, dann lösen sie bei diesen Leuten keine Begeisterung aus. Container haben die Eigenschaft, dass sie unangenehm riechen, das ist so. Selbstverständlich muss man sie pflegen und reinigen. Da gibt es auch entsprechende Firmen, die das machen und das ist bei Unterflurcontainern notwendig, ist aber auch bei Standardcontainern erforderlich. Wir haben die Situation, dass es verschiedene Bauherren gibt, die solche Unterflurcontainer verwenden wollen. Aktuell ist das beim "grünen Baum" der Fall. Wenn Sie sich entscheiden würden, dass man das nicht machen kann, dann werden wir diesen Bauherren schreiben müssen, dass sie eine andere Lösung finden müssen. Das ist wie ER Marco Torsello (FDP) gesagt hat, das bedeutet dann die Containermenge mal 5 nur für den Schwarzabfall. Beim Grünabfall gibt's dann auch noch eine Erhöhung und das wird vielleicht nicht überall auf Begeisterung stossen. Das ist aber nicht entscheidend. Entscheidend ist, was Sie bestimmen! Namens des Gemeinderates beantrage ich Ihnen auf diese Vorlage einzutreten. Die Kommission hat sich die Fragen, die sich gestellt haben, sehr intensiv angeschaut. Die heute von ER Arnold Isliker (SVP) aufgeworfenen Fragen wurden in dieser prägnanten Art und Weise in der Kommission nicht gestellt. Das ist natürlich sehr schade, wenn man schon in einer Kommission sitzt und diese Fragen dann anschliessend erst gestellt werden. Aktuell haben wir ein Kehrlichfahrzeug. Als ich Baureferent wurde, hatten wir noch zwei Fahrzeuge. Eines war Reserve und stand nur herum. Da habe ich dann gesagt, das macht keinen Sinn. Das können wir entsorgen und die Kosten für die Einlösung sparen. Wenn unser Fahrzeug kaputt ist, können wir im Normalfall dasjenige der Stadt Schaffhausen ausleihen. Die Stadt Schaffhausen hat fünf Fahrzeuge, fährt mit vier Fahrzeugen. Diese sind voll ausgelastet. Unser Fahrzeug fährt Montag und Dienstag Schwarzabfall, mittwochs fährt es Grünabfall, Donnerstagnachmittag Schwarzabfall und sehr häufig am Donnerstagnachmittag nochmals Grünabfall. Freitag ist der Reservetag. Die Zusammenarbeit mit der Stadt haben wir schon mehrfach geprüft. Erstmals mit dem damaligen Stadtrat Peter Käppeler. Seither war Stadtrat Dr. Raffael Rohner dafür zuständig und jetzt ist Frau Stadträtin Dr. Kathrin Bernath zuständig für den Abfall der Stadt Schaffhausen. Man sieht, die Problematik ist immer wieder die gleiche und wir suchen immer wieder die Zusammenarbeit und haben immer wieder geschaut, wo gibt es tatsächlich eine Möglichkeit um gute Lösungen zu finden. Das ist aber im Bereich Abfall nicht so einfach und zwar aus dem Grund, dass die Stadt Schaffhausen keine Sondertour für die Unterflurcontainer, sondern diese ist ganz normal während der wöchentlichen Tour. Dann leeren sie auch diese Container. Die Frage, ob das Abfuhrwesen an einen Privaten gegeben werden soll. Das bedürfte sicher intensivere Abklärungen und das können wir heute Abend nicht klären. Da bin ich aber der Ansicht, wenn das der Wunsch des Einwohnerrates ist, dann würde ich diesem empfehlen hier mit einem entsprechenden Vorstoss tätig zu werden, dass man das als erheblich erklären kann und dann kann der Gemeinderat sich dazu Überlegungen machen. Der Gemeinderat ist der Ansicht, das habe ich auch im Gemeinderat vorgebracht, dass das natürlich eine hoch politische umstrittene



Frage sein wird, soll man tatsächlich diesen Bereich privatisieren oder nicht. Es gibt diverse Gemeinden im Kanton Schaffhausen, die das machen, das ist so. Wir haben bis jetzt davon abgesehen. Auch die Stadt hat bisher davon abgesehen. Die Kosten für Unterflurcontainer Entsorgung die hat mein Leiter Tiefbau auf Fr. 50'000.00 bis Fr. 70'000.00 geschätzt. Ich habe zurzeit keinen Anlass daran zu zweifeln, dass das nicht stimmen sollte. Auch der Budgetbetrag von Fr. 400'000.00 ist mit ihm abgesprochen. Wenn er dort der Meinung gewesen wäre, es muss mehr sein, dann hätte er mir das sagen müssen. Für Fr. 250'000.00 kriegt man leider kein Kehrrichtfahrzeug. Das ist nicht möglich. Üblicherweise kosten Kehrrichtfahrzeuge zwischen Fr. 320'000.00 und Fr. 380'000.00 in unserer Klasse, die wir uns leisten wollen, können und müssen. Von dort ausgesehen, schauen ich den Preis als realistischen. Den Hinweis von ER Arnold Isliker (SVP) auf dieses Moloksystem nehme ich gerne auf. Ich bringe das sicher gerne ein. In der Kommission war ja nicht bestritten, dass Private Unterflurcontainer machen, sondern es bestand die Befürchtung, dass die Gemeinde jetzt plötzlich überall Unterflurcontainer machen würde. Da kann ich Ihnen auch in Absprache mit dem Gemeinderat den Vorschlag machen, dass wenn tatsächlich die Gemeinde für so etwas einmal Geld frei hat, dass Sie Ihnen unabhängig von der Summe, einen Bericht und Antrag vorlegen wird und dann können Sie darüber entscheiden ob wir das machen wollen oder nicht. Insbesondere das Kommissionsmitglied der SP hat auch aus ästhetischen Gründen Bedenken gehabt und gefunden, es sei nicht so gut, wenn diese Variante der Abfallentsorgung gewählt wird. Die Grünen/AL haben darauf hingewiesen, dass wir noch nicht am Ende der Revisionsnotwendigkeit im Bereich Abfall sind. Das dürfte zutreffen. Das System mit dem Wägen ist tatsächlich sehr gerecht, würde aber bedingen, dass wir schätzungsweise zwischen 9 und 12 gemeindeeigene Entsorgungsstellen bauen würden. Das wäre ein System bei dem man mit einem Chip einen Deckel aufmachen kann. Dann wirft man das hinein und dann gibt es eine Waage, die das dann genau registriert und dann bekommt man eine Rechnung oder es wird beim Handy abgezogen. Ich kann nicht ausschliessen, dass wir irgendwann einmal zu diesem System übergehen. Eine flächendeckende Einführung von normalen Containern ist auch nicht ohne. Das müsste auch sehr sorgfältig überlegt werden und das löst natürlich hohe Kosten aus. Das wäre nicht gratis! Hier haben wir versucht, mit dieser Vorlage, die wir Ihnen jetzt unterbreiten, das Anliegen von ER Marcel Stettler (CVP), seine Motion wurde als erheblich erklärt, umzusetzen. Man sieht so die Abfallsünder auch schneller, wenn man zwischen all den hellgrauen Abfallsäcken plötzlich einen braunen Sack sieht. Es braucht vielleicht auch etwas mehr Frechheit, einen braunen Sack rauszustellen, wenn alle anderen Leute einen hellgrauen bezahlten Sack rausstellen. Das muss man sich vielleicht auch etwas mehr überlegen. Es ist aber klar, dass wir Augen und Ohren, wie auch die Nase offenhalten werden, was gibt es für andere Methoden. Wir wollen ja immer von den Besten lernen. Es ist sicherlich auch so, das kann ich hier versichern, wenn es bessere Methoden gibt, dann kann es evtl. wieder eine Teil- oder sogar eine Totalrevision geben um das zu korrigieren und zu verbessern. Heute bitte ich Sie auf die Vorlage einzutreten. Der Rückweisungsantrag beruht eigentlich auf der kurzen Abfolge der Daten. Es sind eigentlich keine materiellen Gründe mit Ausnahme der Zusammenarbeit Stadt und Private. Die Stadt habe ich Ihnen gesagt. Das haben wir schon mehrfach angeschaut. Da gibt es leider nicht viel zu machen. Private, das ist meines Erachtens ein politischer Entscheid, den ich eigentlich nicht nur mit einem Rückweisungsentscheid legitimiert sehen möchte und die Frage der Daten, das ist eigentlich eine Frage, wie sich der Einwohnerrat organisiert. Ich hatte bis jetzt keine Ferien, ich habe diese noch vor mir. Ich wäre ab dem 15. Juni immer da gewesen. Die Protokollführerin hat sofort das Protokoll erstellt. Der Kommissionspräsident hat blitzschnell seinen Bericht geschrieben und wir haben ihn dann umgehend versandt. Das ist die Frage, wen setzen Sie in die Kommission? Gibt es dann auch tatsächlich den Wunsch, dass man auch über Termine verfügt? Das ist eigentlich die Frage der Organisation. Ich fände es schade, wenn unsere Bevölkerung jetzt darunter leiden müsste, dass wir das nicht auf den 01.01.2018 einführen könnten, etwas, wenn ich Sie richtig verstanden habe, ist die Einführung der Gebührensäcke unbestritten. Wenn Sie die Unterflurcontainer nicht wollen, das ist ja legitim, dass man sagt, das wollen wir nicht! Ich habe es schon in der Kommission gesagt, dass ich hier nicht auf die Barrikade gehen werde. Die Einführung wäre meines Erachtens jetzt der richtige



Zeitpunkt, aber wir können auch ohne diese leben, dann können Sie das in der Verordnung streichen, das ist Artikel 19, Absatz 2 und 3. Dann ist die Geschichte Unterflurcontainer für die nächsten paar Jahre gestorben. Ich hoffe nämlich, dass das Fahrzeug nicht nur 10 Jahre hält, sondern 12 bis 13 Jahre. Dann müsste man das wieder anschauen. Ich möchte Sie einfach darauf hinweisen, die Lieferfrist für ein Kehrmaschinefahrzeug ist wenigstens 6 Monate. Offenbar ist der Markt so, dass sich der Hersteller alle Zeit der Welt nehmen kann. Ich bin eigentlich der Ansicht, wie haben nicht die perfekte Vorlage aber wir haben eine gute Vorlage. Das gibt mir auch die Gelegenheit, der Kommission ganz herzlich zu danken. Diese hat eine sehr gute Arbeit geleistet und einen besonderen Dank geht an den Kommissionspräsidenten, ER Marcel Stettler (CVP). Er hat das sehr gut gemacht und uns sehr gut durch diese Vorlage durchgeführt und uns an einer Sitzung eigentlich so weit gebracht, dass die Kommissionsmitglieder einstimmig für Eintreten waren und auch für Zustimmung für diesen Antrag. Besten Dank.

ER Arnold Isliker (SVP)

Wir verschliessen uns nicht. Ich möchte hier ganz klar präzisieren, dass wir in Zukunft die Unterflurcontainer in der Gemeinde anschaffen werden. Beim Vorgehen sind wir nicht einverstanden, da wir uns nicht seriös vorbereiten konnten. Deswegen habe ich die Änderung in der Geschäftsordnung beantragt, dass die Unterlagen nicht mindestens 6 Tage vor der Sitzung zugestellt werden, sondern mindestens 15 Tage vor Sitzung und wenn eine Kommission einberufen wird, dass dieselbe spätestens nach Bekanntwerden spätestens nach 14 Tagen das erste Mal tagt und nicht sich beinahe zwei Monate Zeit lassen und wir dann solche Expressübungen durchdrücken müssen. Wir konnte uns in diesem Fall nicht seriös auf das Geschäft vorbereiten. Das bemängeln wir!

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich denke, die Säcke sind unbestritten. Das einzige Problem, dass wir hier haben, sind die Unterflurcontainer. Ich habe heute mit dem Baureferenten von Diessenhofen gesprochen und es sind wirklich der Ort, an dem die Unterflurcontainer waren, war nicht optimal gewählt. Wir haben jetzt gehört, dass wenn und wo Unterflurcontainer gebaut werden, der Gemeinderat ein Geschäft in den Einwohnerrat bringt und somit können wir dann über die Unterflurcontainer separat abstimmen und es durchbesprechen. Ich denke das ist ein guter Kompromiss, dass wir jetzt hier dieser Vorlage zustimmen können und wenn es dann soweit ist, können wir darüber sprechen. Die Gemeinde Diessenhofen hat mir gesagt, dass die Unterflurcontainer einmal pro Woche geleert werden müssen und in der warmen Zeit sind es zweimal pro Woche wegen dem Gestank. Ich denke, es wäre immer noch möglich, dass wir in der ersten Zeit das Fahrzeug von der Stadt Schaffhausen ausleihen können für die Unterflurcontainer. Es sind anfangs ja sicher nur die privaten Überbauer, die Unterflurcontainer hinstellt und nicht die Gemeinde. Ich bitte Sie, dass wir dieser Vorlage jetzt zustimmen können und wenn es um die Unterflurcontainer geht, dann hat uns der Gemeinderat zugesichert, bekommen wir noch einen Bericht und Antrag und können dann noch darüber diskutieren.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Es steht ein Antrag der Fraktion SVP/EDU im Raum über welchen wir jetzt abstimmen werden.

Antrag von ER Arnold Isliker (SVP):

Ich beantrage, dieses Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen zur nochmaligen Überarbeitung.

Der Antrag wird mit 7 : 11 Stimmen abgelehnt.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die SVP-Fraktion hat sich noch nicht zum Eintreten geäußert.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Somit stimmen wir noch über das Eintreten ab.

Es wurde mit 14 : 1 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, auf das Geschäft eingetreten.

ER Bernhard Koller (EDU)

Ich möchte noch schnell den Moment nutzen um zu begründen, wieso dass bei dieser Kommissionsarbeit ein zu 0 und nicht ein zu 1. Es geht um folgendes. Die Umstellung auf die Säcke war für mich nach der Beantwortung der Fragen absolut klar. Es ist eine klare Entscheidung. Das ist ein Mehrwert für die Bevölkerung auch kostenmässig und das ist auch das, was ich absolut begrüßt habe und auch unterstützt habe. Was für mich eine kritische Grösse war, waren die Folgeinvestitionen, die wir bezüglich Fahrzeug und Unterflurcontainer hätten. Bei dieser Diskussion hat der Gemeindepräsident darauf hingewiesen, dass die Kosten für dieses Fahrzeug sowieso gebundene Ausgaben seien und somit nicht Bestandteil dieser Diskussion sei. Ich habe ihn darauf hingewiesen, er soll schauen, dass man das wenigstens von der Kommission her eine kostengünstige Lösung anstrebt. In der Zwischenzeit ist aber das Fahrzeug zur Nummer 1 geworden in der ganzen Thematik. Die Beschaffung, die Methodik der ganzen Unterflurcontainer und das ist für mich schon entscheidend. Das war für mich der Punkt, den ich auf den Tisch gelegt habe. Das Abstimmungsresultat zu 0 kam daher, da dieser Teil, die Investition, gar nicht berücksichtigt wurden und an anderer Stelle zu tragen kommen. Deshalb mein zu 0.

Detailberatung:

ER Christian Schwyn (SVP)

Abfallverordnung Art. 19 Abs. 2

Hier ist das mit den Unterflurcontainern erwähnt. Gibt dann das Tiefbauamt der Gemeinde Neuhausen Empfehlungen ab an Interessenten, die solche Unterflurcontainer bauen wollen? Was für ein System sie anschaffen sollen? Und sind alle Systeme, die auf dem Markt vorhanden sind, kompatibel miteinander?



Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die zweite Frage kann ich nicht beantworten. Vermutlich nicht. Das ist meine Vermutung. Wir werden aber sicher eine günstige Variante wählen, das ist ganz klar. Auch die Investoren wollen ja eine günstige Variante. Wir können Vorschriften machen. Auch heute können wir z.B. sagen: Containersystem Ochsner. Es gibt auch andere auf dem Markt, aber in der Schweiz ist dieses System führend und das können wir so vorschreiben. Ich befürchte aber, dass Ihre Vermutung stimmt, dass diese Systeme nicht kompatibel sind und dass der Greifarm wirklich nur für ein System funktioniert.

ER Christian Schwyn (SVP)

Dann müssen wir uns eigentlich im Klaren sein, wenn dann das Baureferat irgendeine Empfehlung abgegeben hat und etwas installiert ist, dann können wir anschliessend lange debattieren über irgendwelche Unterflurcontainer. Die Unterflurcontainer müssen kompatibel sein, denn sonst müssen wir verschiedene Abfallfahrzeuge haben für die verschiedenen Unterflurcontainer. Das kann's dann nicht sein.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Da kann ich Ihnen versichern, das werden wir sicher gut anschauen. Wir werden deshalb nicht ein separates Fahrzeug haben. Ich habe es in der Kommission erwähnt. Das ist ein Zusatzgerät zum normalen Ochsner Wagen. Wir werden ein sinnvolles System wählen und da haben meine Leute bereits einige Modelle angeschaut.

ER Patrik Waibel (SVP)

Genau das ist von mir aus gesehen der grösste Punkt, der mich stört. Sie sagen wir werden eine günstige Variante finden. Von mir aus muss es nicht eine günstige Variante sein, sondern es muss eine gute Variante sein.

ER Thomas Theiler (CVP)

Abfallverordnung Art. 19 Abs. 3

Hier steht, dass im Winter alles zugänglich und sauber gehalten werden muss und im Winter muss man noch den Schnee wegräumen, dann muss man eigentlich auch schreiben, dass im Sommer Geruchsbelästigungen zu vermeiden sind. Dann können wir das auch reinschreiben.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das Anliegen ist sehr berechtigt, das ER Thomas Theiler (CVP) sagt. Ich bin eigentlich der Ansicht, dass das in Abs. 3 Satz 1 enthalten ist, dass alles sauber gehalten werden muss. Da geht es um die Container, die sauber gehalten werden müssen und beim Schnee geht es darum, dass die Mannschaft des Abfallfahrzeuges ohne Probleme zum Container kommt und sich nicht zuerst noch einen Weg freischaufeln muss. Das geht nur darum. Das eine ist das Sauberhalten des Containers und das andere ist, dass der Weg zum Container frei ist. Das ist eine unveränderte Bestimmung, Abs. 3 Satz 2.



ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Noch kurz zu den Voten zu diesem Art. 19. Wir haben diesen in der Kommission intensiv besprochen. Das Baureferat wird hier genau hinschauen. Ich denke, diese Fachkompetenz sollte man diesen Leuten auch zustellen. Ich denke hier im Saal sind die wenigsten Spezialisten für Unterflurcontainer aber ich vertraue auch hier, dass dies richtiggemacht wird. Schneeräumen ist ja klar. Wenn man teilweise schaut, wie das bei diesen privaten Plätzen aussieht so ist man heute schon angehalten das ordentlich zu halten und wir wissen alle, dass wir unsere Plätze pfaden müssen. Das ist glaube ich normal und ich denke, dass man das nicht in Frage stellen muss. Danke.

ER Daniel Borer (SP)

Abfallverordnung Art. 19 Abs. 5

Sie sind am Abfuhrtag bis 06.30 Uhr bereitzustellen. Von wo kommt dieses 06.30 Uhr? Ich bin ja schon um 06.00 Uhr aus dem Haus raus und auf dem Arbeitsweg. Für mich ist das kein Problem. Aber 06.30 Uhr ist für Pensionierte, für Leute die Schicht arbeiten relativ früh. Ist denn wirklich dieser Kehrichtwagen um 06.30 Uhr schon unterwegs oder erst um 07.00 Uhr? Wenn er erst um 07.00 Uhr unterwegs ist, dann stelle ich den Antrag, dass man das auf 07.00 Uhr korrigiert im Interesse der Bewohner der Gemeinde Neuhausen und sonst lasse ich das sein.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das kommt daher, dass wir in letzter Zeit Reklamationen hatten von Personen, die am Anfang der Tour sind. Die haben mich angerufen, dass sie um 07.10 Uhr den Abfall hingestellt haben und jetzt steht er immer noch hier. Ja das Fahrzeug beginnt teilweise um 06.45 Uhr mit der Tour und das ist der Grund. ER Arnold Isliker (SVP) ist freundlicherweise auch schon mal als Fahrer eingesprungen. Man beginnt wirklich schon so früh. Wenn man wirklich sicher ist, dass die Tour später hindurchgeht (bei mir kommt sie erst um 11.00 Uhr), dann kann man es auch um 10.00 Uhr hinstellen. Ich will einfach keine Telefonate mehr haben. Das ist eigentlich der Grund. Wir haben daraus gelernt. Es ist kein Problem, einen kleinen Container zu kaufen. Den kann man hinstellen, der der ist vor Krähen, Mardern und Füchsen sicher und dann kann man diesen schon am Abend vorher hinstellen. Wir begrüssen das sogar. Die kann mehr sehr gut einhängen und leeren. Das ist uns am Liebsten.

ER Arnold Isliker (SVP)

Die Pensionierten haben sowieso senile Bettflucht und die stehen früher auf. Die Antwort hat der Gemeindepräsident bereits gegeben. Betreffend der Container und auch Anschaffung des Fahrzeuges mit Dachkran oder Heckkran etc. habe ich mich mit der Firma ZAW in Bazenheid unterhalten. Die deckt das ganze Toggenburg ab und die sind sehr gut ausgebildet. Es ist teils privat und teils gemeindeeigen. Ich möchte beliebt machen, wenn wir die Container beschaffen und Kehrichtfahrzeuge sich mit solchen Personen kurzzuschliessen, damit man Erfahrungswerte austauschen kann und dann entscheiden kann, in welche Richtung die Reise geht. Die haben die beste und jahrelange Erfahrung. Wir müssen nicht mehr das Rad neu erfinden. Ich bitte den Gemeinderat, das auch entsprechend zu prüfen.

ER Daniel Borer (SP)

Ich möchte nur noch der Vollständigkeit halber sagen, dass ich meinen Antrag nicht stellen werde.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich bin nicht sicher, ob Sie auch Art. 14 aufgerufen haben?

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Ich entschuldige mich, den habe ich ausgelassen. Fragen zu Art. 14? Dies scheint nicht der Fall.

Anträge:

1. Die Teilrevision der Abfallverordnung der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 27. Januar 1994 (NRB 814.100) wird mit denen vom Einwohnerrat vorgenommenen Änderungen gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 11 : 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

2. Die Teilrevision des Tarifs für den Verkauf von Gebührenmarken gemäss Abfallverordnung der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 27. Januar 1994 (NRB 814.160) wird mit denen vom Einwohnerrat vorgenommenen Änderungen gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

3. Diese Teilrevisionen treten nach der Genehmigung durch das Departement des Innern des Kantons Schaffhausen auf den 1. Januar 2018 in Kraft.

Der Antrag wird mit 11 : 6 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

4. Die Motion Nr. 2016/1 von Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) vom 1. März 2016 wird als erledigt abgeschrieben.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Die Beschlüsse von Ziff. 1 und 2 unterstehen gemäss Art. 14 lit. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist somit erledigt.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Ich übergebe die Sitzungsleitung wieder an unseren Einwohnerratspräsidenten Marcel Stettler (CVP).



TRAKTANDUM 2 Interpellation Nr. 2017/1 von Sara Jucker (SVP) vom 11. Juli 2017 betreffend Nutzung des Trottentheaters

Begründung:

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Am 24. September 2015 hatte ER Marco Torsello (FDP) eine Kleine Anfrage bezüglich "Marketing Trottentheater und Behebung der festgestellten Mängel" eingereicht, welche am 5. Januar 2016 durch den Gemeinderat beantwortet wurde. Seit Einreichung der Kleinen Anfrage sind nun mittlerweile rund zwei Jahre vergangen und die Homepage ist seit vergangenem Jahr aufgeschaltet. Die Homepage erscheint mir klar und strukturiert. Ein spezieller Reiter "Mieten Sie das Theater" befindet sich ebenfalls darauf. Die Fragen in meiner Interpellation zielen auf eine Art Bestandesaufnahme ab, wie erfolgreich ist die Vermarktung des Trottentheaters? Die Auslastung des Theaters mit seinem "Trotte-Extra" ist sehr gut. Seit letztem Jahr findet bekanntlich zusätzlich die Reihe "Toniolo deckt auf" statt, welche ebenfalls sehr geschätzt und gerne besucht wird. Wie ist aber die Resonanz bezüglich Vermietung des Theaters an Firmen, Vereine und Private? In der Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Marco Torsello (FDP) teilte der Gemeinderat zu Frage 1 mit, dass die Vermarktung neben eigenem Spielplan, entsprechender Info in den VBSH-Bussen sowie Print- bzw. elektronischen Medien erfolgt. Mich interessiert nun, ob auch weitere Werbeinstrumente eingesetzt werden wie z.B. das Anschreiben an verschiedene Vereine. Anzahl Vermietung in den beiden letzten Jahren, Rückmeldungen der Mieter etc.

Beantwortung:

Gemeinderat Christian Di Ronco

Eineinhalb Jahre nach der Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Marco Torsello (FDP) kommt die Interpellation von ER Sara Jucker (SVP) in den Rat und ich stelle somit mit Freude fest, dass das Trottentheater dem Einwohnerrat ans Herz gewachsen ist. In der Interpellation wird auf das interessante Theaterprogramm und Talkabende hingewiesen. Die Besucherzahlen bestätigen diese Feststellung. Seit der Eröffnung im November 2013 haben in den vier Spielsaisons im Durchschnitt 122 Besucherinnen und Besucher die Veranstaltungen besucht.

Auch der erste Durchgang mit den Talkabenden "Toniolo deckt auf" brachte es im Durchschnitt auf über 100 Besucherinnen und Besucher. Auch der erste Talkabend mit Beat Toniolo vom letzten Montag hat guten Anklang gefunden. Sie konnten es den Medien entnehmen. Auch die neue Spielsaison verspricht wieder ganz tolle Theaterabende. Ja sogar das Hallauer Theater tritt im Trottentheater auf. Der Vorverkauf übers Internet wird schon sehr rege genützt und einzelne Veranstaltungen sind bereits über 70 % gebucht. Den aktuellen Spielplan habe ich Ihnen auf den Tisch gelegt. Ein Besuch lohnt sich ganz sicher. Dieses Jahr wird es erstmals zwei Vorstellungen für Jugendliche geben. Dies in Zusammenarbeit mit den Schulen und der Theaterchuchi vom Kino Theater Central.

Sie sehen das Trottentheater hat mittlerweile eine grosse Fangemeinde und ist eine kulturelle Institution in unserer Gemeinde. Zudem wurde das Trottentheater nebst internen Gemeindegängen auch von verschiedenen Vereinen, Firmen und Privatpersonen genutzt. Das ist zugleich die Überleitung zu den gestellten Fragen in der Interpellation und beantworte diese gerne.

Frage 1:

Wie werden potentielle Interessenten auf die Mietmöglichkeiten aufmerksam gemacht?

Antwort:

In der Beantwortung der Kleinen Anfrage von Marco Torsello (FDP) hatte der Gemeinderat für die Vermarktung des Trottentheaters die Erstellung einer eigenen Homepage in Aussicht gestellt. Im Mai 2016 ging diese erfolgreich online. Nebst dem Spielplan, Ticketreservierungen und anderen Informationen gibt es auch die Rubrik "Das Theater mieten". Nebst Fotos vom Innenraum und Bistro sind die Abmessungen der Bühne sowie das Reglement aufgeschaltet. Ebenfalls gibt es einen Reservierungskalender wo Interessierte auf einen Blick sehen, ob der gewünschte Termin frei ist und können diesen bei Bedarf sogleich reservieren. Mittels Mail erfolgt dann die provisorische Bestätigung.

Frage 2:

Wo wird zurzeit noch über die Mietmöglichkeiten des Trottentheaters aufmerksam gemacht?

Antwort:

In den Spielplänen, welcher nebst aufliegen an verschiedenen Orten noch an 600 Interessierte verschickt wird - in Inseraten - auf den Busplakaten der VBSH - bei den 40 Sponsoren - auf jedem gedruckten Ticket (das sind doch über 2'000 Tickets pro Spielsaison) - in der Nordagenda - im Schaffhauser Tourismusbüro, wo die Spielpläne aufliegen. Mit dem Ortsmarketing sind wir noch im Gespräch. Doch es sollte kein Problem sein auch auf deren Homepage das Angebot aufzuschalten. Ich denke wir nutzen die zur Verfügung stehen Informationskanäle ohne zusätzliche Kosten zu generieren.

In den Legislaturzielen hat der Gemeinderat unter anderem das Ziel formuliert: Das Trottentheater soll vermehrt multifunktional genutzt werden. Nebst der Homepage soll mit zusätzlichen Werbeträgern, wie z.B. Flyer, die Vermarktung gesteigert werden. Das, das natürlich nicht gratis zu haben ist, ist in diesem Raume jedem klar. Der Gemeinderat wird sich dazu Gedanken machen und wir treffen uns dann wieder beim Budget.

Frage 3:

Wie sind die Reaktionen der Angesprochenen?

Antwort:

Wir sprechen hier von Privatanlässen oder Firmenanlässen. Es kommen zurzeit etwa 10 Anfragen pro Jahr rein. Daraus haben sich 5 Vermietungen ergeben. Eine höhere Erfolgsquote wäre natürlich wünschenswert. Doch Faktoren wie der Preis, die Grösse des Theaters – das für Anlässe etwa 80 Personen geeignet ist und Kochgelegenheiten – beeinflussen die Entscheidung der Interessierten.

Frage 4:

Wie oft wird die Gemeinde, auch ohne Werbung, durch Interessenten angefragt?

Antwort:

Das ist schwierig zu beantworten, da die Interessenten auf diese Frage nicht angesprochen worden sind. Mit Blick auf die bisherigen Vermietungen schätzen wir dreiviertel über Werbung und der Rest Mund zu Mund Propaganda.

Frage 5:

Wie viele Privatanlässe wurden in den letzten beiden Jahren durchgeführt?

Antwort:

Vorab zu den Benützungsgebühren.

Diese beliefen sich in

2013 auf Fr. 800.00

2014 auf Fr. 2'700.00

2015 auf Fr. 3'417.00

2016 auf Fr. 5'225.00

Also im Grundsatz eine positive Entwicklung.

Wie ist die Aufteilung der Anlässe in den letzten beiden Jahren:

2015 Vereine 2, Private/Firmen 5, Gemeinde 5 = Total 12

2016 Vereine 5, Private/Firmen 5, Gemeinde 3 = Total 13

Frage 6:

Wie waren die Rückmeldungen der Nutzer?

Antwort:

Die bisherigen Nutzer des Trottentheaters konnten mit der zur Verfügung stehenden Technik wie Ton, Beleuchtung, PC-Anschluss, Beamer, Leinwand und Bistro ihre Anlässe praktisch ohne Beanstandungen durchführen. Bemängelt wurde die fehlende Klimaanlage, welche im April dieses Jahres installiert worden ist. Sie funktioniert einwandfrei.

Ein Werbeträger bzw. Botschafter in eigener Sache wäre der Einwohnerrat selbst, wenn er seine Sitzungen wieder im Trottentheater durchführen würde. Die Vizepräsidenten und Interpellantin hat es nächstes Jahr in der Hand. Besten Dank.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Ich frage ER Sara Jucker (SVP), ob Sie mit dieser Antwort zufrieden ist?

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Besten Dank an den Gemeinderat für die Arbeit und die Ausführungen und die Beantwortung meiner Fragen. Was das Programm angeht, sehr gute Auslastung und sehr gutes Programm. 10 Anfragen von Privaten pro Jahr und daraus resultieren 5 Vermietungen sind natürlich nicht gerade sehr viel. Wie ist die Prognose? Werde eher mehr Vermietungen an Private erwartet oder wird das stagnieren?

Gemeinderat Christian Di Ronco

Das ist aus heutiger Sicht relativ schwierig zu beantworten wie sich das entwickeln wird. Viele Private wollen selber kochen, aber dafür ist es nicht eingerichtet. Es ist für ein Catering, das man engagieren kann. Zum Teil möchte man auch nicht so viel bezahlen. Das ist auch ein Grund. Wir arbeiten aber daran, dass wir es mehr vermieten können.

ER-Vizepräsidentin Sara Jucker (SVP)

Die Idee mit den Flyern finde ich sehr gut. Dass man das evtl. in alle Haushalte versenden könnte, wäre vielleicht ein Werbeinstrument, damit das Trottentheater wieder in aller Munde ist und noch mehr Personen erreichen kann wie bisher.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Interpellation Nr. 2017/2 von Bernhard Koller (EDU) vom 4. August 2017 betreffend Nutzung der Burgunwiese

Begründung:

ER Bernhard Koller (EDU)

Da ich schon lange in Neuhausen lebe ist für mich die Burgunwiese ein zentrales Element in Neuhausen. Von der letzten grösseren Fläche, die noch grün ist, möchte ich nicht unbedingt sprechen, denn sie hat eigentlich einen schlechten Zustand so wie sie heute dasteht. Demgegenüber ist sie sehr wandlungsfähig, wenn ich erlebe, dass ich unterschiedliche Nutzungen von einem Moment auf den anderen, dass was wir gerade brauchen. Einmal kann es in der Planung ein Stadtpark werden, einmal ist die Planung für ein neues Altersheim gedacht. Dann haben wir eine Planung, die möglicherweise mit einer Tiefgarage rechnet. Schulprovisorium war auch auf der Liste, dass wir das auf der Burgunwiese machen und das hat mich dazu geführt, dass ich hier ein paar Fragen aufgelistet habe. Es muss ja nicht unbedingt so sein, dass wir sie so belassen wie sie heute ist. Vielleicht haben wir einen so grossen Nutzen von dieser Wiese, dass wir sie gut Vermieten können an den Kanton. Das ist ja auch eine Möglichkeit, diese Wiese zu nutzen. Eine andere Frage ist, können wir diesen Nutzen nicht optimieren. Zuerst interessieren mich vor allem die Erträge und in einem zweiten Teil den Tourismus. Wir haben ein Bähnchen dort, das vorbeifährt, halt nur vorbeifährt. Das drückt uns die Touristen von der Burgunwiese weg und lässt sie am Rheinfall wieder raus. Dazwischen sind wir Neuhauser. Es gibt vielleicht Leute, die jetzt lächeln und sagen: Ja, was hat es denn noch in Neuhausen? Aber ich denke, wenn wir vermehrt auch Touristen nach Neuhausen bringen oder bringen wollen, dann müssen wir etwas tun. Es hat auch Fragen, wie der Verkehr geleitet wird oder wie es gewünscht wird, wie geleitet wird? Auch Ideen, wie man es anders machen könnte, damit wir einfach aus mehr Nutzen hätten von dieser Wiese direkt oder indirekt. Denken Sie dran, vor Jahren war mal der Zirkus drauf oder die Chilbi. Davon haben wir schon lange nichts mehr gesehen, aber wenn wir natürlich die Pfähle im Boden haben, dann ist es auch schwierig, etwas umzubauen. Dann im Umfeld der Burgunwiese hat es auch einen wunderschönen Spielplatz, der Ansatz ist da. Ich habe es auch mal mit Gemeinderat Ruedi Meier besprochen und er hat gesagt, dass etwas getan wurde. Das stimmt auch, es wurde ein Baum gepflanzt. Das ist schön. Er ist ca. 20 Meter vom Sandhaufen entfernt, hat eine Krone von 1 Meter Durchmesser und etwa in 20 Jahren wird er sicher Schatten werfen auf dem Spielplatz! Ich denke, da hätten wir einfach vermehrt Chancen etwas zu tun. Wenn die Leute dort in der brütenden Sonne sitzen, fehlt der Schatten doch schon. Deshalb bin ich hingegangen und habe einige Fragen aufgeschrieben und habe das in einer Interpellation formuliert. Ich denke, es hat sicher ein paar weitere interessierte Personen hier in diesem Saal, die sich für die Antworten interessieren, die wir nun erhalten werden.

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich nehme gerne Stellung zu diesen Fragen, nach den Hinweisen, die heute noch ergänzt wurden. Die Frage, was ist denn mit der Chilbi, kommt immer wieder. Weshalb gibt es diese nicht mehr? Das kann man relativ schnell beantworten. Die Ansprüche von Attraktionen dieser Art, sind einfach grösser, als das was man so von Anlass zu Anlass transportieren kann. Rust ist einfach zu nahe und die Leute gehen nach Rust in den Europapark. Auch die Chilbiveranstaltungen in der näheren Umgebung dürften vermutlich nicht rentieren und finden schlichtweg keinen Veranstalter mehr, der



in Neuhausen etwas machen würde. Die Zahlen waren katastrophal. Als ich noch Einwohnerrat war konnte man relativ viel dafür verlangen und am Schluss mussten wir das subventionieren und das kann es nicht sein. Für einen Zirkus ist das Gelände sehr oft zu klein, vor allem für die Grösseren. Ich komme damit zur Beantwortung der vielen Fragen. Ich kann Ihnen jetzt schon sagen, die Fragen lit. f, h und j wird mein Kollege GR Ruedi Meier beantworten.

Frage a):

Welchen jährlichen Ertrag wird durch die Vermietung der Burgunwiese erzielt von Kanton SH, Mietparkplätzen, Baustellenlagerplatz, Parkuhren, etc.?

Antwort:

Der jährliche Ertrag durch die Vermietung der Burgunwiese Kanton SH sind rd. Fr. 45'000.00 bis Fr. 48'000.00; von den Mietparkplätzen, das sind jene an der Arthur-Moser-Strasse sind das Fr. 8'160.00; bei den Baustellenlagerplätzen bekommen wir nichts, wenn wir selbst Material dort lagern oder wenn in unserem Auftrag dort etwas gelagert wird. Wenn Dritte dort etwas lagern, dann sind das die üblichen bescheidenen Beträge. Von den Parkuhren bekomme wir nichts. Wir haben das Grundstück ja verpachtet und der Kanton bekommt dann entsprechend die Einnahmen. Weitere Einnahmen sind wir nicht bekannt. Das betrifft das etc.

Frage b):

Welche Kosten entstehen für die Gemeinde durch Unterhalt, WC-Reinigung, Brunnenwasser, Verkehrsregelung, etc.?

Antwort:

Für den Unterhalt und die WC-Reinigung sind der Kanton zuständig. Brunnenwasser hat es keines. Der Brunnen läuft nicht. Er ist schon länger nicht mehr in Betrieb. Wenn er in Betrieb wäre, dann müsste das der Kanton übernehmen.

Gemeinderat Franziska Brenn

Zusätzliche Antwort zu Frage b):

Wir sind zuständig für die Verkehrsregelung. Das wurde mit dem Kanton SH so vereinbart. Die Verwaltungspolizei kommt dann zum Einsatz, wenn die Parkfelder beim Rheinflall voll sind. Das ist meistens so um die Mittagszeit. Dann muss alles umgestellt werden und da rechnet man mit ca. 15 Minuten pro Umstellung. Wir haben das hochgerechnet und das sind ca. 40 Stunden, ca. Fr. 4'000.00 inkl. der Kilometer des Dienstfahrzeuges. Was noch vergessen gegangen ist. Die Busseneinnahmen stehen auch uns zu.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Frage c):

Wird auf speziellen Wunsch der Gemeinde der Touristenverkehr via Schaffhauserstrasse zum Rheinflall geführt?

Antwort:

Die meisten Touristen kommen über die A4 fahren dann auf der Kantonsstrasse Katzensteig und werden dann über die Kantonsstrasse Schaffhauserstrasse auf die Kantonsstrasse Rheinflallstrasse geführt. Es macht keinen Sinn, diesen Verkehr auf die Gemeindestrasse Zentralstrasse zu führen. Das war auch mit dem Projekt Attraktivierung und Beruhigung des Ortszentrums war das ein Teil der Aufgabe, dass wir diesen Touristenverkehr nicht durch die Gemeinde führen und ich komme



dann bei lit. d darauf. Wir wollen diesen Verkehr auf den Kantonsstrassen belassen. Diese Strassen sind dafür da, den grossen Verkehr aufzunehmen.

Frage d):

Wird die Burgunwiese erst als Parkplatz signalisiert, wenn die Rheinflallparkplätze voll sind?

Antwort:

Ja, das ist der Entscheid des Kantons. Der Kanton ist der Betreiber des Rheinflallgebietes. Sie können sich sicher bestens erinnern. Wir haben unseren Landanteil im Baurecht abgegeben bis ins Jahr 2100. Die Wenigsten von uns werden das erleben. Das ist tragisch für uns, aber das ist so. Das ist dann auch die Antwort für lit. e.

Frage e):

Wieso kann der Parkplatz auf der Burgunwiese nicht teilweise prioritär gefüllt werden (Achse von Schaffhausen – A4)?

Antwort:

Das ist der Entscheid des Kantons Schaffhausen. Das ist sein Konzept. Er hat massiv in diese Parkplätze investiert am Rheinflall und er will die Burgunwiese nur als Überlaufparkplatz nutzen.

Gemeinderat Ruedi Meier

Frage f):

Werden die Touristen auf der Burgunwiese vom "Rheinflalbähnli" abgeholt (Haltestelle Burgunwiese) und ohne Halt zum Rheinflall geführt, ohne dass sie durchs Dorf gehen können?

Antwort:

Diese Frage bezieht sich auf das Abholen der Touristen und suggeriert mindestens für mich, dass sie abgeholt werden und nicht zu Fuss gehen dürfen. Ich würde das nicht so formulieren, sondern die Touristen haben die Wahl ab der Burgunwiese das Rheinflalbähnli zu benutzen, oder den ÖV oder aber zu Fuss zum Rheinflall zu gehen. Was richtig ist, dass das Rheinflalbähnli von der Burgunwiese mit einem Halt aber nur als Ausstiegsmöglichkeit beim Kuhn Druck und dann direkt zum Rheinflall hinunter fährt also keine weitere Haltestelle in Neuhausen am Rheinflall. Warum gibt es keine weitere Haltestelle in Neuhausen? Dazu muss man grundsätzlich wissen, die Bewilligung wird durch den Kanton erteilt. Genauer durch das Baudepartement. Zur Bewilligung wurden verschiedene Gemeinden oder Departemente eingeladen. Das ist unsere Gemeinde, die VBSh und die Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr, verschiedene Departemente des Kantons und weitere Ämter. Konzessionsnehmer ist für den ÖV ist die VBSh. Daher hat die Aussage in der Beurteilung bei einer Bewilligungserteilung natürlich ein sehr hohes Gewicht und die VBSh und die Koordinationsstelle für den Öffentlichen Verkehr schauen darauf, dass der Öffentliche Verkehr nicht konkurrenziert wird. Daher verlangen sie explizit folgerichtig auch, dass keine Haltestellen des Rheinflalbähnli in der Nähe des Öffentlichen Verkehrs sein dürfen. Deshalb darf das Rheinflalbähnli nur bei Kuhn Druck zum Aussteigen hält und sonst nirgends.

Frage g):

Warum wir keine Haltestelle fürs "Rheinflalbähnli" im Dorf erstellt (z.B. Gemeindehaus)?

Antwort:

Siehe f).



Gemeinderat Ruedi Meier

Frage h):

Wird ein Teil der Konzessionsgebühr des "Rheinfallbähnli" an die Gemeinde abgeführt? Wenn Nein: Wieso nicht?

Antwort:

Es gibt keine Konzessionsgebühr, weil auch keine Konzession erteilt wird. Es handelt sich nur um eine kantonale Bewilligung zum Betrieb des Rheinfallbähnli und diese Bewilligung hat eine Gebühr und die kostet Fr. 920.00 und wurde vom Kanton einbezogen.

Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Frage i):

Was wird der geplante Verwendungszweck der Burgunwiese sein in den nächsten 5 Jahren? Ein Stadtpark, ein Altersheim, eine Tiefgarage, etc.?

Antwort:

Der Interpellant hat zu Recht festgestellt, dass die Burgunwiese zurzeit keine Zierde ist, sondern sie ist eine wenig ansehnliche Parkfläche im Sinne einer Abstellfläche. Der Gemeinderat hat verschiedene Varianten in jüngster Zeit geprüft und sich vorstellen lassen. Bekanntermassen der Vorschlag eines Stadtparkes. Er hat aber auch in einer Studie veranlasst, dass geprüft wird, ob da ein Alters- und Pflegeheim möglich wäre. Das sind eigentlich die beiden im Fokus stehenden Möglichkeiten. Der Gemeinderat hat sich bis heute aber noch nicht für die eine oder andere Variante entschieden. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass die Meinungen hier auch noch etwas auseinandergehen im Gemeinderat. Wir werden uns aber sicherlich irgendwann finden. Die Schaffhauser Nachrichten hat vor einiger Zeit, vor drei bis vier Monaten, die Möglichkeit einer Tiefgarage erwähnt. Das ist vorab eine Frage, ob hier wirklich ein Investor gefunden werden kann, der eine wirtschaftlich tragfähige Tiefgarage bauen könnte. Dem würden aber die übrigen Nutzungen, Stadtpark oder Altersheim, nicht entgegenstehen. Es würde bedeuten, wenn man eine Tiefgarage macht, dann müsste man das wenigstens mit 1.50 Meter mit Humus überwerfen. Das ist technisch möglich, trägt aber nicht zu einer preisgünstigen Lösung bei. Das wird eine teure Lösung. Ich persönlich mache ein Fragezeichen, ob es tatsächlich möglich ist, hier an diesem Ort eine Tiefgarage zu bauen. Wenn das jemand machen will, dann sind wir sicher offen. Das Schulprovisorium wäre tatsächlich eine Möglichkeit gewesen. Wir haben die verschiedenen Möglichkeiten evaluiert, die es für uns gibt. Wir haben uns aber bekannterweise für das Allcan Rhytech Areal entschieden.

Gemeinderat Ruedi Meier

Frage j):

Warum wird der zentral gelegene Spielplatz bei der Burgunwiese nicht aufgewertet (z.B. Sonnensegel, Brunnen etc.)?

Antwort:

Es wurde mit Recht festgestellt, dass er im Moment nicht ganz optimal ist. Ich kann Ihnen aber versichern, dass er aufgewertet wird. Der Gemeinderat hat an seiner Budgetsitzung von vorgestern einen Betrag von Fr. 35'000.00 im Budget belassen. Dieser Betrag ist vorgesehen für die Aufwertung der Burgunwiese. Dies geschieht nicht einfach als Folge dieser Interpellation, sondern war schon lange geplant. Wir haben einfach zugewartet, weil wir zuerst abwarten mussten, was mit der Überbauung geschieht und wie die Situation nachher aussieht. In Bezug auf den Baum, den wir gepflanzt haben, muss ich den Interpellanten entschuldigen. Er wird nie Schatten spenden, denn er



steht auf der falschen Seite, wurde aber auch nicht dafür vorgesehen. Nach der Überbauung wurden einige Bäume gefällt. Diese mussten für die Überbauung weichen. Wir haben dieses Jahr aus dem ordentlichen Unterhalt 4 Bäume gekauft. Den kleinsten konnten wir noch pflanzen. Die anderen konnten wir aus zeitlichen Gründen nicht mehr pflanzen. Man kann nicht das ganze Jahr Bäume pflanzen. Wir erhalten vom Lieferanten eine Garantie für das Wachstum und der liefert natürlich nur dann, wenn es günstig ist. Jetzt werden dann noch 3 Bäume kommen. Da geht es nicht um primär Schatten für den Sandhaufen, denn der Sandhaufen wird ja auch saniert und es kann sehr gut sein, dass sich der Platz des Sandhaufens noch verschiebt, sondern dort geht es um die Wiederherstellung des Baumbestandes. Wir werden ganz sicher ins Auge fassen, dass dort wo der Sandkasten hinkommt, eine Beschattung machen werden, gegebenenfalls mit einem Segel. In diesen Fr. 35'000.00 sind einige Aufwertungen für diesen Kinderspielplatz vorgesehen, wenn der Einwohnerrat dann diesem Budget zustimmen wird.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Frage k):

Ist es richtig, dass bevor neue Kosten für Planungsausgaben ausgegeben werden, der Einwohnerrat mögliche Planungskosten genehmigen muss?

Antwort:

Wir haben eine Studie machen lassen im Zusammenhang mit dem Kindergarten Unterdorf. Das war eine Vorgabe der damaligen gemeinderätlichen Kommission. Man hat am bisherigen Standort Rheingold eine Möglichkeit gesucht und als Alternative hat man auch die Burgunwiese angeschaut und dazu mussten wir uns ganz grob zeigen lassen, wie man einen Stadtpark gestalten könnte. In der Zwischenzeit wissen wir ja, der Kindergarten kommt an die Rheingoldstrasse am bisherigen Ort aber die Erkenntnisse bezüglich Stadtpark sind natürlich seither gültig. Die Kosten sind zusammen mit dem Projekt Kindergarten Rheingold bereits erledigt. Bezüglich der Möglichkeit eines Alters- und Pflegeheims. Das war der Wunsch des Gemeinderates, dass man das macht als Alternative zum Schindlergut und zum Werkhofareal. Ich diese Kosten sind damit erledigt. Weitere Planungskosten sind zurzeit nicht vorgesehen und es ist daran zu erinnern, dass gemäss unserer Ortsverfassung bis Fr. 100'000.00 dafür mache ich aber eine grosse Planung, ist der Gemeinderat abschliessend zuständig und deshalb ist nicht vorgesehen, dass wir dem Einwohnerrat irgendeine Vorlage in nächster Zeit unterbreiten müssen.

Das wären unsere Beantwortungen im Chor.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen zur den Gemeinderat. Ist der Interpellant damit zufrieden?

ER Bernhard Koller (EDU)

Viele Dank für die ausführlichen Antworten. Ich habe ein paar Folgefragen. Soviel ich weiss haben wir einen Wasseranschluss beim Spielplatz. Nur schon, wenn die Kinder mit ein bisschen Wasser plätschern könnten, wäre auch schon viel getan. Eine Frage hätte ich noch zum Ertrag vom Kanton von diesen Fr. 48'000.00. Sind das jährliche Überträge oder gibt es eine Dauer, wo wir gebunden sind diesen Platz zu vermieten?



Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Üblicherweise über 2 bis 3 Jahre. Das 3. Jahr ist optional. Wir gehen davon aus, dass wir das die nächsten 2 bis 3 Jahre noch vermieten können und dass wir uns dann definitiv entscheiden, wie es weitergeht.

ER Bernhard Koller (EDU)

Dann möchte ich ganz herzlich dem Gemeinderat nochmals danken für die seriösen und kompetenten Antworten, die ich erhalten habe. Es war sehr interessant.

Diskussion:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich stelle Antrag auf Diskussion.

ER-Präsident Marcel Stettler (CVP)

Es wurde einstimmig Diskussion beschlossen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Die zentrale Frage, was passiert mit der Burgunwiese mit den Parkplätzen. Diese Frage habe ich schon öfters gestellt, auch in meinen Interpellationen. Wie sie feststellen können nimmt der Tourismusverkehr am Rheinfall markant zu, weil die Feriendestinationen in den umliegenden Ländern wegen Terrorakten gestört werden und sich die Leute vermehrt in Europa bewegen. Was markant ist, das ist der Busverkehr, der zunimmt und ich frage mich, was gedenkt der Kanton zu tun, wenn die Burgunwiese für das Parking geschlossen werden sollte. Wo sollten dann diese zusätzlichen Fahrzeuge abgestellt werden? Das ist eine Frage, die ich schon mal gestellt habe und ich habe noch keine umfassende Antwort gekriegt, weil wenn das so sein sollte, dann weiss ich beim besten Willen nicht, wo diese Fahrzeuge in Neuhausen am Rheinfall abgestellt werden sollten.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der neue Baudirektor hat mir vor wenigen Tagen verschiedene Vorschläge unterbreitet. Ich bitte aber den ER Arnold Isliker (SVP) einmal mit dem Kantonsrat Arnold Isliker zu sprechen, ob er die entsprechende Frage nicht mal im Kantonsrat stellen könnte. Das wäre nämlich zielführender, denn der Kanton ist ja Betreiber und es wäre natürlich besser, wenn der Regierungsrat diese Antwort im Kantonsrat geben würde. Ich denke, ich bin nicht befugt, über die Pläne des Kantons hier Auskunft zu geben. Es gibt aber sehr interessante Überlegungen, die nicht billig sind, die aber durchaus zielführend sein können und auch ausbaubar wären, dass man da etwas machen könnte. Der Kanton ist sich dieser Problematik durchaus bewusst.

GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall
www.neuhausen.ch



ER Arnold Isliker (SVP)

Ich werde eine Interpellation im Kantonsrat einreichen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 16. November 2017 zur Budgetbesprechung. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Marcel Stettler
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin